

# STANDPUNKT



VOLKSBANK HEILBRONN. DIE GENOSSENSCHAFT, DIE NÄHE SCHAFFT.



Ein freundlicher Empfang, das Gespräch in angenehmer Atmosphäre, die Nähe zum Kunden – das sind beste Voraussetzungen für gute Beratung.

## Offline-Banking ist die Zukunft

Bei Marcus Coerschulte steht der Laptop einsatzbereit auf dem Schreibtisch. Er nutzt ihn in erster Linie für Überweisungen. Und da gibt es derzeit viele. Denn die Familie baut gerade in Obergruppenbach ein Eigenheim. Und dabei hat der Bauherr festgestellt: „Manche Dinge kann man Online nicht machen.“ In der Bank – also „Offline“ – sitzt er mit Berater Thomas Wiesbacher und anderen Fachleuten zusammen.

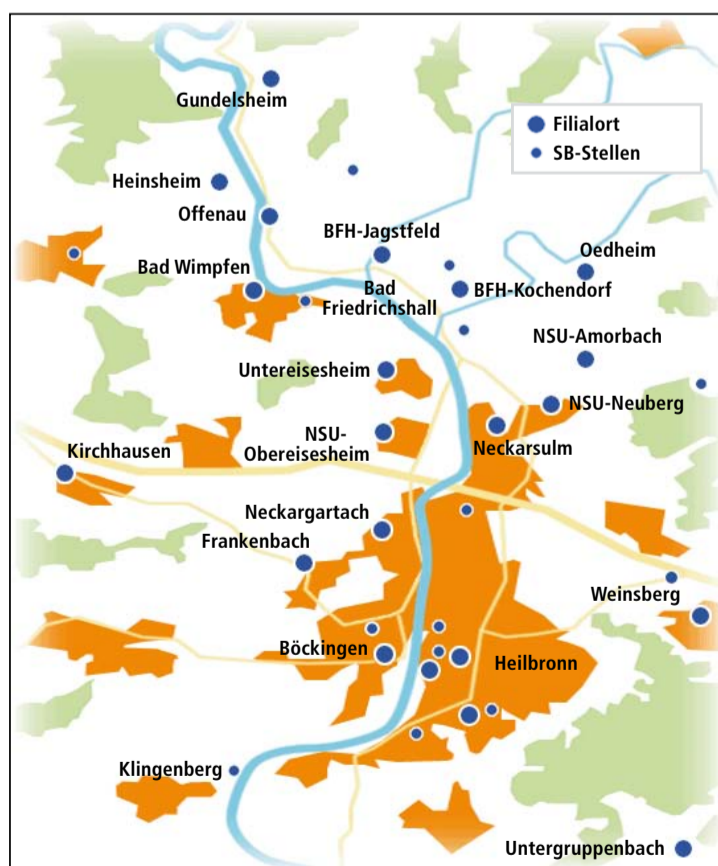
Da zeigt sich ganz schnell. Ein Laptop kann viele Informationen liefern, aber nicht reden, wenn es praktisch und konkret wird. Er kann den fachlich ausgebildeten Menschen mit seiner Erfahrung, seiner Kompetenz nicht

**Nach einem Gespräch, bei dem auch die Fachleute dabei sind, geht man mit einem guten Gefühl nach Hause**

ersetzen. Gerade in solch aufregenden Zeiten vor und während eines Hausbaus wird das deutlich. Hier ist ganzheitliche Beratung von der Finanzierung bis zur Gebäudeversicherung gefragt. Die findet am besten von Angesicht zu Angesicht statt. Deshalb sieht die Volksbank Heilbronn die kundenfreundliche Zukunft im Offline-Banking.

Das kann zweckmäßigerweise Online beginnen. Dort strahlt einem im persönlichen Kontextbereich das Gesicht des Beraters, der Beraterin entgegen. Die Telefonnummer und das E-Mail-Konto sind ebenso griffbereit wie alle Voraussetzungen für den täglichen Zahlungsverkehr. Marcus Coerschulte macht online Beratungstermine aus. Er weiß aber auch: „Das wichtige persönliche Gespräch ist online nicht möglich.“

„Eine Bank, die den Anspruch auf sehr gute Beratung täglich lebt, muss hohe Kompetenz in die Filialen setzen“, sagt Thomas Hinderberger, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Heilbronn. Mensch statt Laptop, Sprechen statt Surfen – so heißt das Motto der modernen Offline-Bank. Gerade die in einem großen Gebiet zwischen Gundelsheim und Untergruppenbach, Bad Wimpfen und Weinsberg mit 21 Filialen (plus bald 16 SB-Stellen) vertretene Regionalbank bietet dafür beste Voraussetzungen. Vor Ort sitzen die Menschen, die sich auskennen. Damit das Leben mit dem Geld nicht zu kompliziert wird, hat die Volksbank Heilbronn das Filial-Banking so organisiert, dass jeder Kunde einen eindeutigen und kompetenten Ansprech-



Die Offline-Bank in der Nähe mit 21 Volksbank-Filialen und demnächst 16 SB-Stellen zwischen Gundelsheim und Untergruppenbach.

partner hat. Und der zieht gegebenenfalls die passenden Experten aus dem Haus hinzu. So muss der Kunde nicht von einem Büro zum anderen gehen. Wichtig ist auch: Der Berater hat Entscheidungskompetenz. Das spart Zeit. Die Volksbank Heilbronn richtet ihre Filialen auf diese Anforderung ein. Zuletzt wurde in Unterreisheim und

bei der Volksbank Heilbronn ausgebaut – sowohl geografisch-räumlich als auch menschlich-fachlich. Dass sich Offline-Banking und Online-Banking ergänzen, soll dieser praktische Hinweis zeigen: Alle Volksbank-Standorte finden Sie unter [www.voba-hn.de/main/service/geschaeftsgebiet](http://www.voba-hn.de/main/service/geschaeftsgebiet). **V** *schw*

### Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



„Sag mal, wann kommt denn eigentlich der nächste Standpunkt? Ihr macht doch hoffentlich damit weiter?“ Diese Frage wird mir im Freundes- und Bekanntenkreis immer häufiger gestellt. Das macht mich natürlich glücklich, denn es zeigt, dass unsere Redaktion mit den bisherigen Ausgaben sehr wohl den Geschmack unserer Leserinnen und Leser getroffen hat. Ein kleines Jubiläum gibt es auch bereits zu feiern: Sie lesen gerade den zehnten Standpunkt. Natürlich machen wir weiter. Gerne und mit großer Freude. Denn der Standpunkt unterstreicht in gedruckter Form unsere Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Region. Diese Nähe ist uns von jeher ein ganz besonderes Anliegen und ein Auftrag zugleich. Nicht nur in gedruckter Form, sondern vor allem auch im direkten Kontakt zu unseren über 40.000 Mitgliedern und weit mehr als 80.000 Kunden. Um dieses Zusammenkommen weiter zu fördern, haben wir die große Aktion „Offline-Banking“ ins Leben gerufen. Sie soll dem höchsten Gut gewidmet sein, das es zwischen Menschen gibt: dem persönlichen Gespräch. So darf ich Sie nun ganz herzlich einladen – zum einen, den neuen Standpunkt vergnügt zu lesen, und zum andern zu einem Besuch in Ihrer Filiale. Ich verspreche Ihnen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ganz nah bei Ihnen sein und für alle Angelegenheiten eine sehr persönliche Lösung parat haben. Offline, versteht sich. Probieren Sie's aus.

Ihr

### Von Mensch zu Mensch

Ohne menschliche Nähe keine menschliche Gesellschaft. Warum persönliche Begegnungen so bedeutend sind. **Seite 3**

### Vorteile organisieren

Immer mehr Lebensbereiche sind dezentral organisiert. Was ändert sich? Worin liegen die Chancen? **Seite 3**

### Die Feuerwehr auch für Finanzen

Timo Hägele lebt das Motto „Helfen, retten, löschen, schützen“ - als Feuerwehrkommandant und als Volksbank-Berater. **Seite 4**

## Interviews

Online-Banking spart den Weg zur Bank. Aber genügt das? Ist gute fachliche Beratung elektronisch oder besser „offline“ leistbar? Wir haben Berater und Kunden gefragt.



**Thomas Wiesbacher (32)**  
Berater in Untergruppenbach

Nähe ist im ländlichen Raum ein wertvolles Gut. Hier in Untergruppenbach kommen die Kunden gerne zu uns in die Filiale, um sich beraten zu lassen. Wir müssen unsere Kunden gut kennen, um alle ihre Bedürfnisse berücksichtigen zu können. Eine gute Beratung stärkt das Vertrauen und damit die Bindung zwischen Kunde und Berater.



**Marcus Coerschulte (40)**  
Kunde in Untergruppenbach

Online-Banking benutze ich hauptsächlich für Überweisungen, für Informationen über den Geldmarkt und zur Herstellung des Kontaktes zu meinem Berater. Den persönlichen Kontakt kann Online-Banking aber nicht ersetzen. Das habe ich beim Bau unseres Hauses bemerkt.



**Susanne Brosi (44)**  
Beraterin in Heilbronn

Mir ist es lieber, wenn die Kunden zu uns kommen. Beim persönlichen Gespräch kann man alltägliche Themen klären, die der Computer nicht regeln kann – ob es ums Sparbuch für den Enkel, Anlageformen oder Zukunftsfragen geht. Wenn man den Kunden mit Namen kennt und mehr über ihn weiß, kann man ihn besser beraten.



**Lea (17) und Heike (42) Loeprecht**  
Kundinnen in Heilbronn

Wir machen Online-Banking, weil es praktisch ist, wenn man schnell und zu jeder Zeit das Konto prüfen oder Überweisungen auch am Wochenende tätigen kann. Wir können uns nicht vorstellen, dass alles über den Computer geht. Wenn man mehr wissen will, geht man natürlich zur Beratung auf die Bank.

## Unternehmensform der Zukunft: Genossenschaften

Vereinte Nationen rufen 2012 zum Jahr der Genossenschaften aus

Genossenschaften liegen im Trend. In vielen Geschäftsbereichen werden sie als Unternehmensform der Zukunft erkannt. Das hat sich bis New York herumgesprochen. Die Vereinten Nationen haben 2012 zum Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Bereits am 2. Juli 2011 wird der internationale UN-Tag der Genossenschaften begangen.

Mit 42 neuen Genossenschaften gab es 2010 in Baden-Württemberg einen Rekord. Im Vorjahr waren es 34. Das ist die Bestätigung für eine Idee, die sich seit 1847 bewährt: Mitgliederförderung, Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Neugründungen gibt es in der Wald- und Weinwirtschaft, im Gesundheitswesen, vor allem aber im Bereich Energie (siehe Bericht unten). Aber auch „Un-

ser Dorfladen“ in Kirchartd-Berwangen und die Landwirtschaftliche Maschinengemeinschaft der Offenauer Zuckerrübenanbauer werden in Genossenschaftsform geführt.

„Eigeninitiative und Eigenverantwortung stehen heute hoch im Kurs“,



KiNuP steht für bessere Gesundheit.

weiß Gerhard Roßwog, Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes: „Unternehmer und Bürger erkennen, dass die Rechtsform eG Lösungen für viele Probleme bietet, die ihnen unter den Nägeln brennen.“ Inzwischen gibt es beim Verband pro Woche acht bis zehn informelle Anfragen zu Gründungsabsichten.

„Das gleichberechtigte demokratische Miteinander der Mitglieder macht die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft auch für Freiberufler attraktiv“, betont Roßwog. So schließen sich in Baden-Württemberg verstärkt Ärzte zu inzwischen 15 Genossenschaften zusammen. Das „Kompetenznetz in Neurologie und Psychiatrie mittlerer Neckar eG“ – kurz KiNuP – mit 30 Neurologen, Psychiatern und Psychotherapeuten aus der Region Ludwigs-

burg/Heilbronn gehört dazu. „Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung zu verbessern“, sagt Dr. Falk von Zitzewitz, KiNuP-Vorstandsvorsitzender. Ein erster Erfolg: der Vertrag mit der Betriebskrankenkasse Audi für den Großraum Neckarsulm/Heilbronn. Die Krankenkasse kann dadurch ihren Versicherten ein Plus zur gesetzlichen Regelleistung anbieten.

Genossenschaft hat viele Gesichter: 172 gewerbliche und 376 Raiffeisen-Genossenschaften gibt es in Baden-Württemberg: Handwerker, Handel, Dienstleistung, Fleischer, Bäcker, Weingärtner, Milch-, Obst- und Gemüseerzeuger, Bau- und Raiffeisenmärkte. Dazu die Volksbanken. Genossenschaften sichern also die Grundversorgung in der Nähe. Die Genossenschaftsidee lebt – weil Menschen dahinterstehen. **V schw**

## Die Bedeutung der Nähe. Aus der Distanz betrachtet.

Unsere Art zu leben, konzentriert sich immer mehr auf den Einzelnen. Technologien eröffnen uns immer neue Möglichkeiten, online und damit ohne unmittelbaren Kontakt zu anderen Menschen unser Leben zu gestalten: Wir bestellen ohne Verkäufer, treffen Entscheidungen ohne Berater, telefonieren mit Maschinen.

Wie viel Distanz kann sich eine Gesellschaft erlauben, wie viel Nähe braucht sie?

Wohl kaum jemand braucht persönliche Unterstützung bei einer simplen Überweisung. Doch schon das Bewusstsein, dass eben doch ein ganz persönlicher Ansprechpartner da ist, gibt uns ein gutes Gefühl. Und genau das ist der entscheidende Punkt: das Gefühl. Denn das ist es, was uns Menschen ausmacht.

**Technik: Chance und Risiko für Nähe.**

Technologien wie das Internet erlauben uns einerseits, schneller und direkter zu kommunizieren. Auch werden durch sie viele Kontakte in der virtuellen Welt geknüpft und gepflegt. Andererseits ist die meiste Kommunikation dort nur mittelbar, also ohne realen Menschen gegenüber. Auch Videokonferenzen können kein persönliches Gespräch ersetzen. Kontakte laufen Gefahr, oberflächlich zu werden, Vereinzelung trotz Vernetzung kann daraus resultieren.

Auch wird Technologie ohne die Balance aus Funktionalität und gelebter Nähe befremdlich: 70 % finden Bedienungsanleitungen unverständlich.\* Kaum jemand versteht die Kürzel moderner Techniksysteme. Wir sehen uns einer Funktionsvielfalt bei Geräten gegenüber, die wir nur zum kleinen Teil nutzen. Die Schuld der Technik ist es nicht, wenn wir im Umgang mit ihr einsam zurückbleiben. Nur ist einfach kein realer Mensch in der Nähe, der erklärt und Fragen direkt beantwortet.



Nähe ist überlebenswichtig. Auch für soziale Gesellschaften.

**Menschliche Nähe, der unterschätzte Wert.**

Nur eine menschliche Gesellschaft ist eine lebenswerte. Dazu gehört die Nähe zu anderen Menschen, das sagen in einer Umfrage 95,5%.\*\* Mit einem klaren „Nein“ antworten fast 80%\*\* der Befragten darauf, ob es in Deutschland ausreichend menschliche Nähe gibt. Das Bewusstsein für den Wert von Nähe ist also da in einer Gesellschaft, die immer älter wird und in der sich Familienverbände immer häufiger auflösen.

Die negativen Folgen durch einen Mangel an Nähe sind bekannt: Trennt man junge Menschenaffen von ihrem sozialen Umfeld, verkümmern sie in kürzester Zeit. Und die Entwicklung

von Kindern steht auf dem Spiel, wenn die Eltern heute beruflich so ausgelastet sind, dass für das Familienleben kaum noch Zeit bleibt.

**Medizin: Heilung durch Nähe.**

Wie bedeutend Nähe für uns Menschen ist, erkennt auch die Medizin. Die gesundheitsfördernde Wirkung von menschlicher Nähe auch bei schweren Krankheiten wurde bereits in zahlreichen Tests nachgewiesen. Die Erkenntnisse von Dr. Bruce Lipton, einem führenden Zellforscher, belegen die positive Wirkung von Nähe. Damit wird sogar der heilende Effekt von bloßem Handauflegen plausibel.

**Wie viel Nähe brauchen gute Geldgeschäfte?**

Persönliche Betreuung ist für zwei Drittel aller Bankkunden wichtig. Bei den Volksbanken liegt der Wert noch höher. Sie erwarten, dass der Berater mit der individuellen Situation vertraut ist. Ein fester Berater ist darum auch für über 70 % ein entscheidendes Kriterium. Nähe und Persönlichkeit vermissen demgegenüber Kunden von Direkt- und Großbanken: 38 % bzw. 30 % fehlt Individualität in der Angebotspalette.

**Lebensqualität und Nähe sind untrennbar.**

Wenn wir eine Gesellschaft wollen, in der es wert ist zu leben, müssen wir uns die Frage stellen, wo die Grenzen der Individualisierung erreicht sind. Wir sollten dankbar sein für die Möglichkeiten, die uns die Technik bietet, auch auf Distanz und zu jeder Zeit Services zu nutzen und unser Leben so flexibel zu gestalten. Doch genau so sollten wir menschliche Nähe wertschätzen und dafür eintreten. **V jr**

\*Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach 2005, Geo, Ausgabe Mai 2005, Mensch gegen Technik

\*\*Quelle: TNS Infratest im Auftrag ([http://www.malteser.de/75.Weil\\_Naehel\\_zaeht/75.06.Naehestudie/studie.htm](http://www.malteser.de/75.Weil_Naehel_zaeht/75.06.Naehestudie/studie.htm))

\*\*\* Quelle: TNS Infratest, Trendindikator 2010, Wettbewerbsreport

## Bürger-Genossenschaften stecken voll Energie

Das gleiche Stimmrecht und das gleiche Ziel: den Umweltschutz persönlich unterstützen

Die Bundeskanzlerin hat erkannt: Energie-Genossenschaften sind ein Zukunftsmodell. Vor dem Deutschen Städtetag sprach Angela Merkel Anfang Mai in Stuttgart zur Energie-wende: „Ich frage mich, ob man das nicht im Sinne des Gedankens der Raiffeisenbanken noch ein bisschen besser bei den Menschen verteilen könnte.“ Die Menschen im Land haben das längst erkannt. Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband hat 2010 einen Boom registriert. 28 von 42 Geno-Neugründungen entfielen auf den Bereich Energieerzeugung und -versorgung. Fotovoltaik-Genossenschaften dominieren.

„Wer auf dezentrale Energieversorgung setzt, kommt an genossenschaft-

lichen Lösungen nicht vorbei“, betont Verbandspräsident Gerhard Roßwog: „Die Rechtsform Genossenschaft integriert Kommunen, Unternehmen und Bürger gleichberechtigt unter bzw. auf einem Dach.“

60 Energie-Genossenschaften gibt es in Baden-Württemberg. So auch in Pfedelbach (Hohenlohekreis), der Stadt Heilbronn sowie im Landkreis in Hardhausen, Neuenstadt am Kocher, im Zabergräu und ganz neu in Neckarwestheim. Das Interesse war groß, als Neckarwestheims Bürgermeister Mario Dürr im März zur Gründung einlud: „Wir wollen den Bürgern ermöglichen, an der Energiewende teilzunehmen und ihre Energieversorgung selbst zu gestalten, auch solchen, die nicht das



Geno-Präsident Gerhard Roßwog

geeignete Dach haben. Die Genossenschaft ist die bürgernaheste Form dafür.“ Jeder zahlt ein, was er kann. Alle haben gleiches Stimmrecht. Alle

haben das gleiche Ziel: kommunale Projekte mit erneuerbaren Energien. Die Grundschule erhält zum 1. Juli die erste Solaranlage aufs Dach. Drei Projekte wurden seit 2009 in Neuenstadt realisiert; eine vierte Anlage soll 2011 dazukommen. Dann ist die Leistung 1 Megawatt überschritten. Knapp 600 Tonnen CO<sub>2</sub>-Belastung werden vermieden. 374 Mitglieder freuen sich auf einen schönen Jahresgewinn. Die Motive für den Boom der Bürger-Genossenschaften sind für Geno-Präsident Roßwog klar: neben steigenden Energiepreisen der Wunsch, das Thema Energie selbst in die Hand zu nehmen, die Wertschöpfung in der Region zu halten und den Umweltschutz persönlich zu unterstützen. **V schw**

## Numerus kreditus oder die Kunst, das Studium zu finanzieren.

Auch mit Nebenjob bleibt während des Studiums meist noch eine Lücke zur Finanzierung des Lebensunterhalts. Doch es gibt eine ganze Reihe Geldquellen, die Studenten nutzen können.

Im Idealfall haben Eltern oder Großeltern bereits bei der Geburt ein Sparkonto eingerichtet oder mit dem VR Lebensplaner finanzielle Vorsorge fürs Studium getroffen.

### Das Studium von Krediten und Förderungen.

Der Einzelfall entscheidet, welche Art von Finanzierung sich lohnt. So gibt es beispielsweise BAföG, BAföG-Bankdarlehen, KfW-Bildungskredit, Bachelorstudiengänge mit Bildungskredit und Stipendien. Manchmal ist auch ein selbst aufgenommener Kredit sinnvoll.

Bei einer individuellen Beratung wird die Lösung mit besonders günstigem Zinssatz gefunden. Und nicht selten haben die Berater auch noch eine Idee für einen Praktikumsplatz bei einem Unternehmen in der genossenschaftlichen Gemeinschaft. Förderungen gibt es übrigens auch für die Weiterbildung während des Berufs. Sprechen Sie mit Ihrem Berater oder Ihrer Beraterin. **V jr**

## Jetzt ist Ihr Standpunkt gefragt.

Mit dem Ziel, die faszinierende Idee der Genossenschaft lebendig und lesenswert zu halten, wurde vor mittlerweile zehn Ausgaben der Standpunkt geboren. Zeit für eine Zwischenbilanz: Machen Sie mit bei der großen Leserbefragung und vertragen Sie uns, was Sie mögen oder sich vielleicht anders wünschen.

Sagen Sie uns Ihre Meinung, füllen Sie dazu einfach den nebenstehenden Fragebogen aus. Am besten gleich jetzt. Damit geben Sie uns wertvolle Hinweise, wie wir noch besser auf Ihre Interessen eingehen und den Standpunkt verbessern können. Den ausgefüllten Fragebogen geben Sie dann bis zum 15.07.2011 in Ihrer Filiale ab. Oder senden Sie ihn an: Volksbank Heilbronn, Allee 20, 74072 Heilbronn. Natürlich gibt es den Fragebogen auch online unter [www.volksbank-heilbronn.de](http://www.volksbank-heilbronn.de).

Danke fürs Mitmachen!



### Die Sonderbeilage Standpunkt ...

	trifft voll und ganz zu	trifft überwiegend zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu
ist informativ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist aktuell	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
macht Spaß zu lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist praxisorientiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist altbacken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist kompetent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist optisch ansprechend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat eine gute Themenauswahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist professionell gemacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist interessant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist glaubwürdig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist unterhaltend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist langweilig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist abwechslungsreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Wie gefallen Ihnen die einzelnen Elemente?

	sehr gut	gut	teils/teils	nicht so gut	kann ich nicht beurteilen
Editorial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Titelthema	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interviews, Porträts und Leute	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sachliche Beiträge zu Finanzthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatives zur Volksbank Heilbronn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beiträge zur Region und zur Kultur Heilbronn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesellschaftliche Themen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gastkommentar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Comic	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rätsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Wie häufig lesen Sie den Standpunkt?

heute das erste Mal  gezielt bei speziellen Themen  gelegentlich  regelmäßig

### Wie finden Sie die Initiative der Volksbank Heilbronn, mit dem Standpunkt einen eigenen Zeitungsteil herauszugeben?

sehr gut  gut  nicht schlecht  unnötig

### Worüber würden Sie gerne mehr lesen?

### Welchen Rat oder welche Anregung möchten Sie dem Standpunkt-Team mitgeben?

### Bitte geben Sie Ihr Gesamturteil ab und vergeben Sie dabei eine Schulnote von 1 bis 6.

1  2  3  4  5  6

### Bitte verraten Sie uns Ihr Geschlecht, Ihr Alter und die PLZ Ihres Wohnorts.

männlich  bis 29 Jahre   
weiblich  30-39 Jahre   
40-49 Jahre   
50-59 Jahre   
über 59 Jahre

PLZ:

### In welcher beruflichen Situation befinden Sie sich zurzeit?

in Ausbildung   
Hausfrau/-mann   
Arbeitslose/r   
Freiberufler/-in oder selbstständig Tätige/r   
Rentner/-in   
Unternehmensinhaber/-in oder Geschäftsführer/-in   
Leitende/r Angestellte/r   
Angestellte/r   
(Fach-)Arbeiter/-in

## Ein Netz voller Vorteile: Warum dezentrale Strukturen gewinnen.

Mit der Abschaffung der Hierarchie setzt die Volksbank Heilbronn auf eine dezentrale Struktur. Denn durch Stärkung der einzelnen Mitarbeiter und Filialen wird der genossenschaftliche Auftrag noch besser erfüllt. Doch warum sind dezentrale Strukturen von Vorteil?

Ein Netz von vielen Kleinen ist stärker als eine große Kraft. Beispiele dafür begegnen uns überall. Und es werden immer mehr.

### Wie die Weisheit der vielen funktioniert.

Das Internet beispielsweise besteht aus unzähligen kleinen Netzen. Daher besteht auch keine Gefahr, dass es als Ganzes ausfallen kann. Die populären Wikis sind ein weiterer Beleg, wie leistungsstarke dezentrale Strukturen sind. Galten noch bis vor Kurzem zentral erstellte Werke wie die Encyclopædia Britannica oder der Brockhaus als die ultimativen Sammlungen menschlichen Wissens, ist es heute das dezentral gewachsene Wikipedia.

### Verteilte Macht: Dezentrale Strukturen bei Staaten.

Auch die Struktur unseres Staates ist dezentral, der Föderalismus. Statt zentraler Regierung wird die Machtausübung dabei auf die 16 Bundesländer verteilt. Staaten aus dem Tierreich sind ebenfalls dezentral organisiert, Ameisen zum Beispiel. Weil sie so leistungsfähiger sind und robuster: Breiten sich Krankheiten aus, sind nur Teilbereiche betroffen. Ein zentral organisiertes System wäre im Kern und damit in der Existenz bedroht.

### Die Energie von morgen kommt aus vielen Quellen.

Bei der Wende in der Energiepolitik zeichnet sich ab: Unser Strom kommt nicht mehr aus wenigen großen Quellen, sondern aus vielen kleinen. Der Club of Rome etwa tritt für ein solches Modell ein. Damit wären auch die Stromtrassen quer durch die Republik überflüssig, da viele kleine Netze sich bedarfsabhängig ergänzen würden.

### Groß, wenn's um Geld geht: Die Genossenschaftliche FinanzGruppe.

Auch ein Blick auf die Genossenschaftliche FinanzGruppe verdeutlicht die Vorteile einer dezentralen Struktur. Denn was die Volksbank Heilbronn im Kleinen praktiziert, stellt die Genossenschaftliche FinanzGruppe im Großen dar: ein Netz, das die einzelnen Banken und Institute stärkt, um wiederum mit Hilfe zur Selbsthilfe Kunden und Mitglieder zu stärken. **V jr**

# Offline-Banking: Jetzt verstärkt in allen Filialen!

Wer sich kennt, vertraut sich. Das zählt und zahlt sich aus.

Online: [www.volksbank-heilbronn.de](http://www.volksbank-heilbronn.de) | Offline: überall in Stadt und Region.



Wir machen den Weg frei.

Volksbank Heilbronn

# Helfen, retten, löschen, schützen. Feuerwehr auch für Finanzen.

**Timo Hägele lebt das Motto „Helfen, retten, löschen, schützen“ in seiner Person mehrfach: Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Untergruppenbach und als Berater in der Volksbank-Filiale am Ort. Für ihn passt das zusammen: „In beiden Aufgaben will man anderen helfen.“**



**Timo Hägele ist auch als Volksbank-Berater in Untergruppenbach immer wieder Feuerwehrmann.**

Bei der Feuerwehr macht er das seit 1992 und als Kommandant seit 1997. Der damals aktive Fußballer hatte sich für die Übernahme von mehr Verantwortung in der Feuerwehr entschieden und Lehrgänge absolviert. Feuerwehr ist Hägele-Tradition: „Das liegt bei uns in den Genen.“

Schnell hat auch der damalige Volksbank-Chef Adolf Oppermann bemerkt, welche zusätzliche Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung sein seit 1994 bei der Bank tätiger Mitarbeiter Timo Hägele hat. Er hat ihn zum Regionalleiter berufen. Heute hat der Untergruppenbacher seinen Sitz als Berater am Lebensort.

Die Beweggründe für sein Feuerwehrengagement fasst Timo Hägele (37) so zusammen: „Dem anderen helfen, sich in Notsituation aufeinander verlassen können, Kameradschaft unabhängig von beruflicher Stellung pflegen.“ Mehr als 4.000 Aktive gehören dem Kreisfeuerwehrverband Heilbronn an. Feuerwehrmann ist vor Pilot, Krankenschwester, Apotheker, Arzt und Polizist nach einer Studie mit 95 Prozent Akzeptanz in Deutschland und Europa

der vertrauenswürdigste Beruf. 2010 wurden bei der Freiwilligen Feuerwehr Untergruppenbach 47 Einsätze registriert, darunter 14 Brände, 19-mal technische Hilfe bei Sturm oder Hochwasser, dazu Unfälle auf 15 Kilometer Autobahn und 30 Kilometer Landstraße. Das schafft Nähe zum Leid – zu Menschen: „Man muss ein feines Gespür für sie haben.“ Menschen, die vielleicht ihr Hab und Gut verloren haben, die Hilfe nach dem Unfall eines Angehörigen suchen.

Der Kommandant sorgt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde für Notunterkünfte, ruft den Notfallseelsorger. „Solche Einsätze gehen manchmal ganz schön an die Nieren“,

räumt er ein. Deshalb gehen die Einsatzkräfte danach nicht gleich auseinander. Das Erlebte wird aufgearbeitet.

Weil seine Kunden wissen, was für eine verantwortungsvolle Aufgabe Timo Hägele hat, akzeptieren sie, wenn ein Beratungsgespräch wegen Alarm spontan verschoben werden muss. Jeder kann einmal betroffen sein. Flexibel bietet der Bankmann einen Ersatztermin auch außerhalb üblicher Zeiten an.

Sein ehrenamtliches Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr hat den verheirateten Familienvater mit zwei Kindern auch im Beruf geprägt: „Anderen zu helfen, Lösungen zu suchen – das ist auf den Genossenschaftsgedanken übertragbar.“ **schw**

## Schulze-Delitzsch hat's gesagt, Folge 8:

**Hermann Schulze-Delitzsch hatte bereits im 19. Jahrhundert die Vision einer genossenschaftlichen Volksbank. Eine Revolution! Hier seine Worte und was sie heute bedeuten:**

konnte der Mittelstand sich entwickeln.

Dass sein Modell einer Bank, die den Menschen dient und nicht die Profitgier einiger weniger befriedigt, ein Erfolg wird, ahnt Hermann Schulze-Delitzsch bereits:

*„Die Zeit dürfte nicht mehr allzu fern sein, wo es kein Städtchen im Lande gibt, in dem die Vorschussvereine nicht Wurzel gefasst hätten, und sie durch die Menge ihrer Institute, durch die Zahl der bei ihr beteiligten kleinen Gewerbetreibenden den Großbanken als finanzielle Macht kühn zur Seite treten dürfen.“*

**jr**

## Comic



## Rätseln und mit etwas Glück gewinnen!

**Miträtseln lohnt sich: 3 x Familiengutschein (2 Erwachsene und 3 Kinder) für das Burgmuseum und die Dt. Greifenwarte der Burg Guttenberg!**

Verzeichnis meistverkaufter Bücher	Großmutter	Stadt am Nil (Staudamm)	Riesenschlange	Blut pumpendes Organ	asiat. Gemüse	bedeutend, sehr bekannt
roter Farbstoff						
Handynachricht	1	Bezeichnung f. d. US-Amerikaner			griech. Landschaft	langweilig
		Zufluss zur Oder		berühmter Fisch bei Disney		
Straßenüberlastung	Regelwidrigkeit					7
				junger Mensch		
Tränen vergießen	Schlag	Gewässer in Norditalien	8			
Hauptstadt Tibets	5		Stufenstempel	tatsächlicher Bestand		viel Feind, viel ...
Tierprodukt		Gesamtheit	Bestenauslese			3
gekrönter Herrscher				Niveau (engl.)	großes Mönchs-Kloster	
		Körper eines Lebewesens	Opfertisch			
Mittelmeerinsel Italiens	Lobserhebung		4	Vorname der von Fürstenberg		rechter Nebenfluss der Rhöne
lat.: ohne			ehem. argent. First Lady			
Stern im 'Schwan'	Zimperlichkeit	6				
			ölarartige Verbindung			

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Einfach die richtige Lösung per Mail an [raetsel@volksbank-heilbronn.de](mailto:raetsel@volksbank-heilbronn.de) oder per Post an die Volksbank Heilbronn, Allee 20, 74072 Heilbronn. Teilnahmechluss: 09.07.2011. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern sind ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Die Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Ihre Daten zur Teilnahme werden weder zu Werbezwecken verwendet noch an Dritte weitergegeben. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich.

Lösungswort der März-Ausgabe: Vertrauen  
Die Gewinner der März-Ausgabe:  
Hans-Peter Haußmann / Hanna Makiola / Karin Wolschke

## Kurzmitteilungen

### Der Bär brummt

Melchior ist Sympathieträger für das Heilbronner Walderholungsheim Gaffenberg. Er ist das Symbol für die Spendenaktion zur Rettung der Kinderfreizeit-Anlage. Über 40.000 Euro haben Melchior-Freunde bisher der Bürgerstiftung gespendet und dabei einen Bären der Marke Steiff von der Volksbank Heilbronn dazubekommen. Weil er ihnen mindestens 50 Euro wert war. Die Zugabe in den Filialen der Volksbank, bei verschiedenen Festen auf dem Gaffenberg und in der Stadt sowie beim Benefiz-Fußballspiel im Franken-Stadion war für Waldemar Kamerer, der die Aktion bei der Volksbank betreut, bis jetzt ein Erfolg. Nur noch 200 Bären mit SOS-Gaffenberg-T-Shirts warten auf einen neuen Besitzer.

### Auktion mit Star-Bären

Beim Benefiz-Fußballspiel Bayern München Allstars gegen Heilbronner Traditionsteam war neben 5.500 Fans auch Melchior vertreten. Zwei „Star-Bären“ mit tollen Autogrammen kommen jetzt in eine Sonderversteigerung. Auf ihnen stehen die Unterschriften von Bayern-Spieler Thomas Helmer, Moderator Kai Pflaume und Allianz-Arena-Stadionsprecher Stephan Lehmann.



**Kai Pflaume unterschreibt Melchior, die nun versteigert werden.**

Interessenten müssen ihr Gebot bis 10. Juni abgeben. Das geht persönlich bei einem Berater in den Filialen der Volksbank Heilbronn oder per Mail an [marketing@volksbank-heilbronn.de](mailto:marketing@volksbank-heilbronn.de). Folgende Angaben sind für die verbindliche Gebotsabgabe notwendig: Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Gebotshöhe. Die ersten zwei Star-Bären gehen an die beiden meistbietenden Spendern. **schw**

# Genossenschaft – aktueller denn je!

Gerade die vergangenen Monate der Natur- und Technikkatastrophen mit politischen Erdbeben haben zur Folge, dass die Menschen zunehmend ihre Lebenswelt mitgestalten wollen. Sie haben dafür auch die Unternehmensform Genossenschaft für sich „wieder“ entdeckt. Die Genossenschaft gewinnt damit eine neue Bedeutung. Bürgerliches Engagement nimmt gerade bei der Gewinnung alternativer Energien zu. Kunden wollen sich nicht mehr ausschließlich auf Konzernlieferanten verlassen, sondern ihr Energieverhalten selbst bestimmen – und werden zu Unternehmern. Deshalb wächst die Anzahl der Genossenschaften im Energiebereich beachtlich. Die gemeinsame Interessenlage, erneuerbare Energien stärker in den Mittelpunkt der Versorgungsstrategie zu stellen, das macht diese Unternehmensform so interessant.

Am Anfang stehen immer Menschen: Einer hat ein Süddach, der andere einen Acker, der dritte Geld. Die Gemeinde hat Interesse an der autonomen Stromversorgung. – Die Grundlagen für eine Bürger-Energiegenossenschaft sind gelegt. Dazu kommen ganz normale menschliche Empfindungen. In der Genossenschaft ist man Teil des Ganzen, Mitbesitzer. Man darf und soll mitreden. Nicht die Rendite ist einziger Beweggrund für eine Beteiligung, sondern das gemeinsame Ziel verbindet. Jeder kann nach seinen Möglichkeiten dabei sein – mit kleinen oder großen Anteilen. Die Gestaltung über Mitgliederanteile schafft die enorme Chance, flexibel mit Anforderungen, mit neuen Projekten zu wachsen. Das ist gerade im Bereich der Energietechnik eine faszinierende Perspektive. Selbstverständlich muss auch eine Genossen-

schaft leistungsorientiert denken und handeln. Sonst kann sie am Ende des Tages ihren Auftrag nicht mehr erfüllen. Wir brauchen dazu Menschen, die für eine Sache, für einen Standpunkt stehen, eine Meinung haben und gleichzeitig teamfähig sind. Firmenkultur ist die Summe dessen, was die Mitarbeiter Tag für Tag in ihrem Unternehmen tun, wie sie sich verhalten und miteinander umgehen. Es schafft beim Mitarbeiter Zufriedenheit, wenn er mitgestalten kann. Deshalb ist ein Wechsel der Unternehmensstrategie immer dann zukunftsorientiert, wenn er von der starren Hierarchie zur Übergabe der Verantwortung an den Platz, wo die Arbeit verrichtet wird, führt.

Jede Struktur, auch die genossenschaftliche, braucht Führung. Wenn dabei das Prinzip „überzeugen statt anordnen“ gelebt wird, die Mitarbeiter nicht zu Befehlsempfängern degradiert, sondern Erfolge messbar gemacht werden, dann schafft die Genossenschaft Zufriedenheit.

Die Genossenschaft kann viele dieser Gedanken besser vereinen als jede andere Unternehmensform. Im „Unternehmen der Mitglieder“ ist das Bewusstsein des Mitgestaltens stark. Dazu gehört auch die Nähe. Ob Geld- oder Energie-Genossenschaft: Hier besteht Verbundenheit mit der Region durch die Kenntnis der Menschen, der Zusammenhänge. Hier wird aus der Region für die Region gedacht und gearbeitet. Gerade deshalb ist im Zeitalter regionalen Zusammenrückens die Genossenschaft aktueller denn je. Sie ist faszinierend. Dass diese Unternehmensform aktuell gerade im Energiebereich so erfolgreich ist, ist der beste Beweis, dass die Genossenschaft lebt und Zukunft hat. **schw**



**Ralf Klenk ist Mitglied der Geschäftsleitung der Kaco New Energy in Neckarsulm.**